

Die Philosophie der Macht von Jarosław Kaczyński wurde schon vor langer Zeit dargestellt, als er während der ersten Regierungszeit der Partei PiS das Konzept, das Marek Jurek zugeschrieben wird, populär machte und geheimnisvoll „rechtlicher Imposibilismus“ nannte. Der Begriff sollte eine nicht rationale und die Regierenden einschränkende formale und juristische Verworrenheit bedeuten, die schädlich ist, weil sie den Wunsch, „Gutes zu tun“, hemmt. Damals gelang es jedoch nicht, diesen Imposibilismus zu überwinden, da die fragile Koalitionsregierung dem Sejm keine dauerhafte Mehrheit gab. Deshalb ging Kaczyński das Risiko von vorgezogenen Wahlen ein, die er, wie wir wissen, verlor und sich 8 Jahre lang von den Macht verabschieden musste.

gierung verhandelt nicht über ihre Position, obwohl sie manchmal umher irrt, um die Öffentlichkeit zu verwirren. Dies wird durch eine aufdringliche Propaganda bekräftigt, die Proteste neutralisiert und deren Ton ändert.

Die Partei PiS überwindet den Imposibilismus, indem sie gegen die Verfassung, die Gesetze oder die Geschäftsordnung des Sejms verstößt, und verbindet diesen Verstoß dann mit sozialen Entscheidungen, indem sie den Wählern sagt: „Sie sagten, es sei unmöglich, wir haben es getan“. Auf diese Weise wird der Mythos einer effektiven, nicht verhandelbaren Macht aufgebaut. Es ist eine Vision, die viele Polen anzieht, die von der „Wirkungslosigkeit“ der früheren Regierungen enttäuscht sind. Diese Kraft ist beeindruckend und attraktiv. Dr. habil. Maciej

## Imposibilismus

Aus dieser Zeit stammt das Gefühl des Vorsitzenden der Partei PiS, dass gesetzliche Machteinschränkungen etwas Schlechtes seien und aufgehoben werden sollten. Das stand nicht im Programm der Partei. Es wurde während des Wahlkampfes 2015 nicht erwähnt. Sogar der Präsidentschaftskandidat Andrzej Duda sagte damals, dass die Kontrollkompetenz des Verfassungsgerichts erweitert werden müsse. Der Ton änderte sich jedoch kurz nach dem Sieg in den Parlamentswahlen. Das Verfassungsgericht wurde zum ersten Ziel, als die einzige Macht, welche die verfassungswidrigen Aktivitäten der PiS Partei stoppen konnte. Und es gab viele davon. Es gibt hier keinen Platz, um diese Aktivitäten noch einmal zu erwähnen. Wichtig ist aber eine Gemeinsamkeit. Sie wurden schnell umgesetzt, ohne den Protesten von Anwälten, der Opposition und der Öffentlichkeit zuzuhören. Die Re-

Gdula nannte dieses Phänomen „neuen Autoritarismus“. Besteht die Gefahr seiner Festigung?

Es stellt sich heraus, dass dieser Imposibilismus nicht immer gleich einfach und bereitwillig vom Machtlager beseitigt wird.

Als das alte und bekannte Thema der Probleme mit den Gesundheitsdiensten aufkam, waren die Behörden nicht mehr so bereit zu reagieren, und das Tauziehen dauerte noch Wochenlang. Noch heute, am Vorabend des Wahlkampfes, spricht der Vorsitzende Kaczyński in diesem Fall nur über die Erstellung eines „Fahrplans“, über Konsultationen und andere Scheinaktivitäten. Gleichzeitig verspricht die Partei, die Programme 500+, kostenlose Medikamente für Schwangere und kostenlose Schul-sachen zu erweitern. Geld fließt in Strömen dort, wo es hilft, mehr Stimmen zu gewinnen.

Das gilt auch für protestierende Familien mit Kindern mit Behinderungen. Der Präsident sammelt Postulate, obwohl er sich vor drei Jahren im Wahlkampf mit einem Paket von vorgefertigten Lösungen rühmte. Der Premierminister spricht erneut von einem „Fahrplan“ und hebt sogar die Notwendigkeit hervor, die Verfassung zu ändern, um die Hilfe aktivieren zu können (!). Minister Rafalska wiederum behauptet, dass Gesetze nicht auf den Knien geschrieben werden... und dies zwei Wochen nachdem der Sejm in 2,5 Tagen drei Gesetze über die Justiz verabschiedet und die jüngsten Änderungen geändert hat. Im Widerspruch zu allen Prinzipien der Gesetzgebung!

Das Geheimnis bleibt also ungelöst. Es gibt immer noch diesen Imposibilismus, nicht wahr?

Maciej Pokrzywa

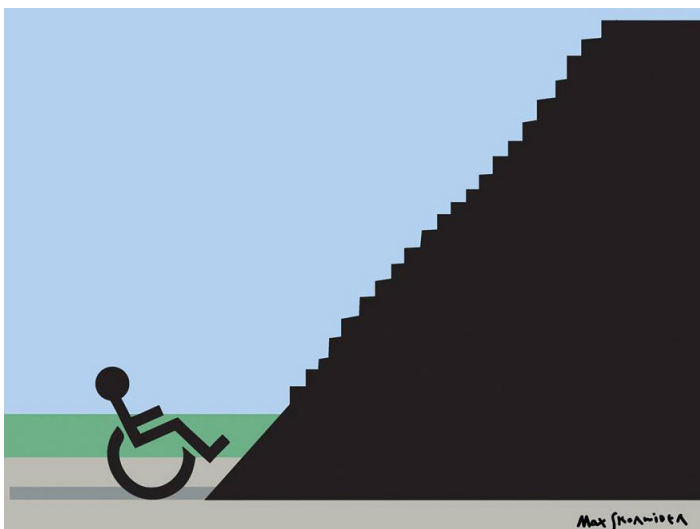


Illustration: Max Skorwider